



# NEWSLETTER

24.10.2020

## **Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter**

### **ASP bei Wildschweinen – insgesamt jetzt 91 ASP-Fälle, 23.10.2020**

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) informiert, dass sich der amtliche Verdacht der Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei fünf weiteren Wildschweinen in Brandenburg bestätigt hat. Das Nationale Referenzlabor – das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) – hat die Tierseuche in den entsprechenden Proben nachgewiesen.

Drei Wildschweine stammen aus dem ersten Kerngebiet (Landkreis Oder-Spree); zwei Wildschweine aus dem zweiten Kerngebiet (diese Funde liegen im Landkreis Märkisch Oderland). Insgesamt sind jetzt 91 Fälle amtlich bestätigt.

Quelle: [animal-health-online.de](http://animal-health-online.de)

Die auf der Oderinsel bei Küstrin-Kietz durch Drohnenaufnahmen entdeckten mutmaßlich toten Wildschweine sind nicht tot – sie haben nur geschlafen. Demnach sind die Wildschweine auch nicht an der Afrikanischen Schweinepest gestorben. Nun sollen die Schweine eingefangen werden. Die Wildschweine auf der Oderinsel sind also nicht an der Afrikanischen Schweinepest gestorben. „An dem Tag hatten wir das so gesehen. Es war aus heutiger Sicht aber eine Fehleinschätzung“, sagte Friedemann Hanke, Stellvertretender Landrat, am Dienstag gegenüber dem RBB. Der Schutz vor einer Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest habe zunächst aber im Vordergrund gestanden. „Wir gehen derzeit von 50 bis 60 lebenden Wildschweinen auf der Insel aus - eher mehr“, sagte Hanke. Die Schweine seien offenbar quicklebendig. Man sei jetzt bemüht, sie auf der Oderinsel zu halten. Sie werden deshalb auch mit Futter versorgt, sagte der Landrat weiter. Das Ziel ist jetzt: Die Wildschweine sollen auf der Insel in Fallen gefangen, getötet und natürlich auf ASP untersucht werden, kündigte Hanke an. Da die Insel jedoch mit Munition verseucht sei, könne es keine herkömmliche Jagd dort geben.

„Ein Zaun soll dafür sorgen, dass die Wildschwein-Rotten auf der Insel bleiben“, sagte der Sprecher des Landkreises Märkisch-Oderland, Thomas Behrendt. Dafür wurden auch Futterstellen für die Tiere eingerichtet. Eine Bejagung der Wildschweine sei nicht vorgesehen.

Am 10. Oktober hatte man auf der unbewohnten Oderinsel bei der Suche nach ASP-infizierten Wildschweinen die Tiere mit Hilfe von Drohnen entdeckt. Dabei war man davon ausgegangen, die meisten Wildschweine tot oder sterbenskrank seien. Die Wildschweine waren auf den Bildern der Drohnenkameras zu sehen, sagte zu diesem Zeitpunkt der Sprecher des Landkreises, Thomas Behrendt. „Die Hälfte der Tiere ist schon tot und die andere Hälfte offensichtlich krank“, hieß es damals. Die Tiere würden jedoch weiter mit Drohnenflügen beobachtet. Außerdem sagte der Sprecher des Landkreises: Es gebe auf der Insel außerdem auch noch sehr viele gesunde Tiere. Die Insel an der Grenze sei offenbar ein beliebter Rückzugsort für Wildschweine, die zwischen Polen und Deutschland pendelten.

Aus diesem Grund wurde die Oderinsel vor Küstrin-Kietz zunächst auch mit einem doppelreihigen Elektrozaun gesichert. Dieser war am vorigen Freitag fertiggestellt. „Der Zaun soll dafür sorgen, dass die Wildschwein-Rotten auf der Insel bleiben“, sagte der Sprecher des Landkreises Märkisch-Oderland, Thomas Behrendt. Zu diesem Zweck wurden auch Futterstellen für die Tiere eingerichtet. Eine Bejagung der Wildschweine sei aber nicht vorgesehen, hieß es. „Es ist nach den bisherigen Erfahrungen am aussichtsreichsten, wenn man dafür sorgt, dass die Tiere an ihrem Standort bleiben“, sagte Behrendt. Nun sollen die Tiere also eingefangen werden.

Quelle: agrarheute.com

### **Neuerungen in der QS-Systemkette Fleisch und Fleischwaren ab 2021, 20.10.2020**

Die Fachbeiräte Rind und Schwein bzw. Geflügel haben auf ihrer letzten Sitzung die Revisionen und Neuerungen für die QS-Anforderungen ab 2021 beschlossen. Ab dem 19. Oktober können die Revisionen auf der QS-Webseite kommentiert werden. Die finalen, zum 1. Januar 2021 wirksam werdenden Leitfäden, Anlagen und Checklisten werden ab dem 1. Dezember zum Download bereitgestellt. Die wesentlichen Revisionen und Neuerungen sind folgende:

- In den Leitfäden Landwirtschaft wird das Kapitel zur Futtermittelherstellung (Kap. 3.3) so umstrukturiert, dass für landwirtschaftliche Betriebe, die Futtermittel selbst oder in Kooperation herstellen, keine Zertifizierung als Futtermittelhersteller notwendig ist.
- Völlig unangekündigte Spotaudits in der Schlachtung/Zerlegung und Verarbeitung: Vor dem Hintergrund, dass es in der Vergangenheit auch zu Listerienfunden bei Systempartnern der Stufen Schlachtung/Zerlegung und Verarbeitung kam, die u.a. zu Betriebsschließungen und öffentlichen Warenrückrufen führten, haben die Wirtschaftsvertreter und QS beschlossen, dass bei allen Unternehmen auf den Stufen Schlachtung/Zerlegung und Verarbeitung die bereits vor Jahren eingeführten Spotaudits in Zukunft völlig unangekündigt durchgeführt werden sollen.

Über diese speziellen Audits wird insbesondere bei Standorten mit hohen Hygieneanforderungen die Prüfschärfe verdichtet und gleichzeitig die Reputation des QS-Systems gestärkt. Ab Mitte nächsten Jahres sollen alle Standorte auf den Stufen Schlachtung/Zerlegung und Verarbeitung während der individuellen Zertifikatslaufzeit einmal völlig unangekündigt auditiert werden.

Quelle: q-s.de, gekürzt

DBV-Generalsekretär Bernhard Krüsken fordert kurz vor Abschluss der Verhandlungen zur TA Luft-Novelle grundlegende Überarbeitungen. Ein Inkrafttreten in der jetzigen Form führe zu einem erneuten Kahlschlag in der bäuerlichen Tierhaltung. Seine erheblichen Bedenken gegen die Novelle der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) teilt Krüsken in einem Schreiben an Beate Kasch, Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), mit. Der derzeitige Verhandlungsstand zur TA Luft stelle einen „neuerlichen Beschleuniger des Strukturwandels“ dar und erziele dabei außerdem keinen echten Durchbruch beim Tierwohl.

Überzogene Regeln für große und kleine Ställe: Dass die geplante TA Luft für größere Stallneubauten Vorschriften zur Abluftreinigung enthalten soll, widerspricht nach Ansicht des DBV-Generalsekretärs den europäischen Regeln. Hier orientierten sich Landwirte an einer breiten Liste mit emissionsmindernden Techniken.

Die im Entwurf zur TA Luft vorgesehenen Vorgaben gingen deutlich über die europäischen Festlegungen hinaus. Außerdem missachteten sie einheitliche Standards, da sie den europäischen Merkblättern der besten verfügbaren Techniken (BVT) widersprächen. Für Betreiber von Bestandsanlagen sei es laut Krüsken zudem nicht umsetzbar, die sehr teure Technik zur Emissionsminderung wie im Entwurf gefordert in den nächsten fünf Jahren einzubauen.

Auch Landwirte mit kleineren Stallanlagen sollen Maßnahmen zur Emissionsminderung treffen – beispielsweise durch Güllekühlung oder Gülleensäuerung. Krüsken hält dies für „überzogen, praxisfremd und unverhältnismäßig“.

Erneute Warnung vor Geruchsimmisionsrichtlinie: In seinem Schreiben unterstreicht Krüsken erneut, dass der DBV die bundesweite Einführung der Geruchsimmisionsrichtlinie (GIRL) ablehnt. Um Gerüche zu beurteilen, sollten die Bundesländer stattdessen auch künftig auf ihre eigenen und etablierten Verfahren zurückgreifen können.

Für Landwirte und Behörden muss Klarheit herrschen: Weiterhin kritisiert Krüsken, dass es in der TA Luft einer genauen Festlegung „tiergerechter Haltungsverfahren“ bedürfe. Ansonsten verfügten die Genehmigungsbehörden über einen zu großen Ermessensspielraum, der für Landwirte ein Investitionsrisiko und Rechtsunsicherheit bedeute. Es müsse vermieden werden, dass es wegen unklarer Vorgaben jahrelange gerichtliche Auseinandersetzungen gebe. Generalsekretär Krüsken fordert abschließend eine Abstimmung der TA Luft mit dem Baurecht und dem Immissionsschutzrecht. Ansonsten werde ein Umbau der Tierhaltung ausgebremst.

Quelle: agrarheute.com

# Marktbericht



## Bayern: ASP schweißt Metzger und Landwirte zusammen, 19.10.2020

Die Fälle der Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei Wildschweinen in Brandenburg haben erhebliche Auswirkungen auf den Schweinemarkt. Der Erzeugerpreis für Schweinefleisch ist massiv eingebrochen. Konrad Ammon, Landesinnungsmeister der bayerischen Metzger, und Gerhard Stadler, Veredlungspräsident des Bayerischen Bauernverbandes (BBV), ermuntern die Verbraucher nun, weiterhin Schweinefleisch zu genießen. Denn die Afrikanische Schweinepest ist für den Menschen ungefährlich. Zudem fordern sie die Verbraucher dazu auf, regionale Strukturen in Landwirtschaft und Verarbeitungshandwerk zu unterstützen.

Der Fleischerverband Bayern hat deshalb auch die handwerklichen Metzgereien zu einem fairen Umgang mit ihren Landwirten aufgefordert. „Wir können nicht den Erhalt der kleinen, regionalen Strukturen fordern und jetzt die Schweinehalter im Stich lassen. Wenn wir unsere Schlachtbetriebe in Bayern erhalten wollen, dann brauchen wir die Bauern“, betonte Metzgermeister Ammon in einer Pressemitteilung. Die Entwicklungen in den letzten Monaten hätten mehr denn je gezeigt, wie wichtig eine regionale Verarbeitung und Nahversorgung mit Lebensmitteln sei.

Gerhard Stadler unterstrich die Bedeutung der Tierhaltung für die bayerische Landwirtschaft, denn 60% der bayerischen Bauernfamilien halten Nutztiere. „Wir Bauern brauchen jetzt faire Partner, die die aktuelle Ausnahmesituation nicht ausnutzen, sondern helfen, den Markt zu stabilisieren“, lobte er das Bekenntnis des Fleischerverbands zu regionalen Partnerschaften. An die Verbraucher appellierte der Veredlungspräsident, einen Beitrag zu leisten, dass die ASP nicht die Zukunft der bayerischen Schweinehaltung und die Verfügbarkeit von bayerischem Schweinefleisch gefährde. „Essen Sie weiter Schweinefleisch und achten Sie auf Regionalität in der Erzeugung wie in der Verarbeitung!“, so Stadler.

Quelle: topagrar.com

## **US-Schweinepreise im Höhenflug, 19.10.2020**

Die Schweinepreise in den USA haben in den letzten Wochen zu einem wahren Höhenflug angesetzt. So lagen die Erzeugerpreise noch im Juni bei nur 0,45 \$/cwt, was umgerechnet rund 0,85 € pro Kilogramm Schlachtgewicht entspricht. Bis zur zweiten Oktoberwoche schnellte der Preis dann auf 0,78 \$ pro cwt hoch. Dies entspricht umgerechnet etwa 1,47 € pro Kilogramm Schlachtgewicht. Das ist ein Plus von mehr als 70% gegenüber dem Juni. Als Hauptmotor für den Preisanstieg in den USA gelten die florierenden Fleischexporte nach China. Zwar müssen die US-Exporteure beim China-Geschäft nach wie vor Zölle von 25% auf Schweinefleisch zahlen. Aufgrund der niedrigen Erzeugungskosten sind die amerikanischen Betriebe dennoch sehr konkurrenzfähig in Asien. Zusätzlich hat der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei den Wildschweinen in Deutschland die US-amerikanischen Fleischexporte nach Fernost beflügelt. Denn dem Wegfall der deutschen Fleischexporte nach China aufgrund des ASP-bedingten Ausfuhrverbotes konnten die USA ihr Exportgeschäft nach China nochmals ausbauen. Die USA konnten im ersten Halbjahr 2020 bereits 538.000 t Schweinefleisch nach China liefern, was einer Verdreifachung gegenüber demselben Zeitraum des Jahres 2019 entspricht. Die Amerikaner sind damit der mit Abstand größte Exporteur von Schweinefleisch ins Reich der Mitte.

Quelle: susonline.de

## **Sojabohnenkurse im Höhenflug, 20.10.2020**

Rege Nachfrage aus China und trockene Witterungsbedingungen in Brasilien treiben die Sojabohnenkurse in die Höhe. Mit zunehmendem Erntedruck in den USA könnte die Rallye aber bald vorbei sein. Die Sojabohnenkurse an der Börse in Chicago haben seit Anfang August kräftig zugelegt. Seitdem sind sie um 20 % auf umgerechnet 325 EUR/t. gestiegen. Das entspricht dem höchsten Stand seit Mai 2018. Preistreibender Faktor war in den vergangenen zweieinhalb Monaten die lebhafte Nachfrage Chinas nach US-Bohnen.

Das zeigt zum einen, wie groß der Sojabohnenbedarf Chinas und zum anderen, wie begrenzt das Angebot aus anderen Herkunftsländern ist. Das südamerikanische Sojaangebot aus der Ernte 2019/20 ist aufgezehrt, weshalb China bereits seit Mitte August immer wieder große Mengen aus den USA ordert. Neuerntige Ware kommt in Brasilien und Argentinien erst im Frühjahr 2021 vom Feld.

Zudem dürfte ein weiterer Faktor den Handel zwischen China und den USA antreiben. Die beiden Großmächte befinden sich in der ersten Phase der aktuellen Handelsvereinbarung, in dessen Rahmen China zugesichert hatte, im Wirtschaftsjahr 2020/21 Agrarrohstoffe in einem Gesamtwert von 36,5 Mrd. USD aus den Vereinigten Staaten zu kaufen.

Zusätzlichen Kursauftrieb brachten in den vergangenen zwei Wochen die trockenen Aussaatbedingungen in Brasilien, die die Bestellung der Felder und auch die Ernte soweit verzögern könnten, dass diese dem Weltmarkt später als üblich zur Verfügung steht. Mit der fortschreitenden US-Ernte könnten die Sojabohnenkurse in den kommenden Wochen aber unter Druck geraten. Diese läuft bisher deutlich flotter als im Fünfjahresdurchschnitt.

Quelle: proplanta.de

## **Spaniens Schweinefleischexporte nach China im ersten Halbjahr gestiegen, 21.10.2020**

Im 1. Semester 2020 stieg Spaniens Schweinefleischvolumen China im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 107%. Es überrascht nicht, dass das Wachstum mit der Afrikanischen Schweinepest (ASF) zusammenhängt. Miguel Higuera Pascual, Exekutivdirektor des spanischen Landesverbandes der Schweineerzeuger (Anrogapor), erklärte, dass der spanische Markt im 1. Halbjahr 2020 ein Volumenzuwachs von 15,9% und einen Wertzuwachs von 31,3% verzeichnete, „mit einer deutlichen Tendenz zur Veränderung der Reiseziele.“

**China: Spaniens Nr.1 im Export:** Ein Rückgang der Verkäufe auf dem europäischen Markt um 4,9% steht im Gegensatz zu dem starken Anstieg von 41,8% gegenüber Drittländern (d. h. außerhalb der EU), in denen Chinas Rolle heraussticht. Das Land ist mit 39,5% des Absatzes oder 539.627 Tonnen im 1. Halbjahr 2020 die Zahl der Schweinefleischexportziele Spaniens Nr. 1. Im gleichen Zeitraum 2019 exportierte Spanien 260.652 Tonnen nach China. Das entspricht einer Volumensteigerung von 107% gegenüber dem asiatischen Giganten gegenüber dem gleichen Zeitraum 2019.

Was den Exportwert angeht, so war der Anstieg noch größer. Von Januar bis Juli 2019 betrug der Wert der Schweinefleischexporte nach China 442 Mio. €. "Der Wert der Exporte nach China im 1. Halbjahr 2020 betrug 1.192 Mio. €, was einem Anstieg von 169,5% entspricht", sagte Higuera. Mit diesen Zahlen verdrängte China Spaniens traditionelles 1. Exportziel, Frankreich.

**Auswirkungen von ASF und Covid-19:** Higuera erklärte, dass nach dem Fortschritt der ASF in asiatischen Ländern wie China und Vietnam die globale Nachfrage aufgrund des Rückgangs der Produktion dieser Länder gestiegen ist. Darüber hinaus hat sich Covid-19 auch auf die Ausfuhren ausgewirkt, die zum einen durch den Einbruch des Güterverkehrs und die Rückführung von Containern beeinträchtigt wurden. Zweitens führte das Vorhandensein des Virus in Schlachthöfen in den Vereinigten Staaten zu niedrigeren Preisen und einem Anstieg der Ausfuhren aus den USA. Schließlich wurde der Markt von Zweifeln an asiatischen Käufern im Zusammenhang mit der Viruspräsenz in Europa betroffen.

Trotz alledem habe sich die Schweineproduktion in Spanien fortgesetzt, sagte Higuera, „durch die Anwendung strenger Präventivmaßnahmen gegen Covid-19 in Landhöfen und Schlachthöfen“. Spaniens Exportkapazität blieb deswegen unverändert.

**Keine Änderungen im spanischen Protokoll gegen ASF:** Nach der Entdeckung von Wildschweinen bei ASF in Deutschland haben einige Länder spezielle Hygieneprotokolle aktiviert. Das ist in Spanien nicht der Fall. Seit der Ausrottung der ASF im Jahr 1995 sagte Higuera, die spanischen Hersteller hätten „ein aktives Überwachungsprogramm gegen die Krankheit aufrechterhalten, und es ist immer noch in Kraft. Außerdem wurde das Bewusstsein für Biosicherheit und passive Überwachung für Züchter und Tierärzte gestärkt.“ Darüber hinaus sagte Higuera, dass die von der Europäischen Union durchgeführten Regionalisierungsmaßnahmen als richtig angesehen werden, da "sie den Fortschritt der Krankheit eindämmen“.

**Neue Geschäftsmöglichkeiten durch ASF in Deutschland:** Einige Länder haben seit den ASF-Vorfällen Importe aus Deutschland verboten. Laut Higuera sollte sich Deutschland auf den europäischen Markt konzentrieren, bis das Regionalisierungsabkommen mit China abgeschlossen ist. Das könnte neue Geschäftsmöglichkeiten für Länder wie Dänemark, die Niederlande oder Spanien bedeuten.

Leider wird es sehr schwierig sein, davon zu profitieren. „Um die Exporte zu steigern, ist mehr Gefrierkapazität erforderlich, und uns fehlen diese zusätzlichen Kapazitäten“, sagte er. Derzeit arbeiten die spanischen Hersteller daran, ein Gleichgewicht zwischen Kühl- und Gefrierkapazitäten zu schaffen, da die Tendenz zu gefrorenem Schweinefleisch weltweit zu beobachten ist – eine Entwicklung, die nichts mit Geschäftsmöglichkeiten auf dem asiatischen Markt zu tun hat.

Quelle: pigprogress.net

## Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

**Aktuelle Woche: 27,00 EUR**

(26.10..20 – 01.11.20)

Vorwoche: 27,00 EUR

## Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

**Aktuelle Woche: 1,27 EUR**

(21.10.2020)

Vorwoche: 1,27 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH  
Kulmbacher Str. 17  
96197 Wonsees  
[www.tieraerzte-wonsees.de](http://www.tieraerzte-wonsees.de)

Serviceteam Alsfeld  
An der Hessenhalle 1  
36304 Alsfeld  
[www.sta-alsfeld.de](http://www.sta-alsfeld.de)



Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.